

Mit Unterstützung der Ambulanten Familienhilfen zu mehr Selbständigkeit und Lebensqualität

Entwicklung von Zukunftschancen und Teilhabe durch Zusammenarbeit auf unterschiedlichen Ebenen sind allgemein gesprochen wichtige Ziele der Arbeit der Ambulanten Familienhilfen.

Im folgenden Fallbeispiel dürfen wir von einem umfassenden und gelungenen Weg einer Familie aus dem Landkreis Weilheim-Schongau berichten.

Ausgangspunkt war eine junge Familie mit einer Tochter im Kindergartenalter, welche aufgrund eines angeborenen und äußerst seltenen Gendefektes rund um die Uhr auf Pflege und Unterstützung angewiesen war. Die jungen Eltern befanden sich durch ihr Engagement für die Tochter an der Grenze ihrer Belastbarkeit und waren durch die belastende Situation selbst gesundheitlich angeschlagen. Die finanzielle Situation zeigte sich durch die Pflege der eigenen Tochter äußerst kritisch. Anträge stapelten sich in der Abarbeitung. Widersprüche mussten gestellt werden, um tatsächlich notwendige Pflegehilfsmittel und Gelder für die Familie zu erhalten.

Der jugendliche Sohn des Vaters kündigte zudem den Wunsch an, zum Vater ziehen zu wollen. Die sowieso schon angespannte Wohnsituation wurde dadurch noch beengter und das junge Paar wurde vor neue Herausforderungen gestellt. Es wurde deutlich, dass es nicht mehr lange klappen würde, die Tochter samt Rollstuhl in die Wohnung im ersten Stock zu tragen. Eine andere Wohnung war dringend notwendig!

Da es über übliche Wege nicht möglich war an eine behindertengerechte Wohnung zu kommen, trat die Familie mit Unterstützung der Familienhelferin an die Öffentlichkeit. Eine größere und barrierefreie Wohnung konnte so gefunden und Spendengelder gesammelt werden, um die Zimmereinrichtung des Sohnes und die Kaution für die neue Wohnung zu finanzieren.

Der inzwischen in der Familie lebende Sohn hatte im schulischen Bereich vermehrten Förderbedarf und zunächst große Schwierigkeiten, den Anforderungen der Schule gerecht zu werden. Auch das Ankommen in der neuen Klasse gestaltete sich schwierig. Gemeinsam konnten Strukturen im Alltag entwickelt werden, um dem Heranwachsenden einen passenden Rahmen zu geben und ihn so erste Erfolge in der Schule erleben zu lassen. Auch im Sportverein gelang es ihm, erste Freundschaften in der neuen Heimat zu schließen.

Die etlichen notwendigen Arztbesuche, Krankenhausaufenthalte und Therapiestunden für die gemeinsame Tochter waren eine tägliche Herausforderung. Dies alles musste mit Fahrdiensten, Taxis oder den öffentlichen Verkehrsmitteln organisiert werden. An gemeinsame Ausflüge der inzwischen vierköpfigen Familie, wie beispielsweise zu Fußballspielen des Sohnes oder zum Baden, war ohne eigenes Auto nicht zu denken. Mit gemeinsamer Anstrengung der Familie und der Familienhelferin konnten ausreichend Spenden gesammelt werden, um der Familie einen neuen Kleinbus zu finanzieren, nicht zuletzt mit Hilfe des Herzogsägmühler Nothilfefonds! Die dadurch gewonnene Mobilität trug in hohem Maße zu einer Entspannung der Situation der Familie bei und war ein enorm wichtiger Baustein zur Stärkung aller Familienmitglieder.

In der Zwischenzeit hat das Mädchen in ihrem Rahmen große Fortschritte in der körperlichen und geistigen Entwicklung gemacht. Die Mutter schloss eine weitere Ausbildung ab und die Gesundheit der Eltern stabilisierte sich nachhaltig. Der mittlerweile erwachsene junge Mann hat seine Ausbildung erfolgreich abgeschlossen und wurde vom Ausbildungsbetrieb übernommen. Er spielt derzeit mit dem Gedanken eine Ausbildung als Meister zu beginnen.